

Durchgehend heiss: «The Little Big One»

Wenn in Vaduz die Nacht zum Tag wird: Konzerte am Samstag

Der heisse «The Little Big One»-Samstag begann eigentlich schon, als viele Besucher/innen sich noch im Freitags-Ausgang glaubten. Nach Mitternacht spielten nämlich die «Commitments» vor einem begeisterten Publikum, das sich – teils erst im Morgengrauen – nur nach Hause begab, um für den «richtigen» LBO-Samstag wieder fit zu sein.

Jnes Rampone-Wanger

Es soll – so das allzeit-bereite Vaduzer Dorfgerücht – Leute gegeben haben, die sich am frühen Samstagmorgen gewundert haben, dass es plötzlich hell geworden ist und zudem nicht gemerkt haben, dass die Nacht von einem wilden Sommersturm gerüttelt worden war. Den Sturm heftig mitbekommen haben aber die Organisatoren und Helfer/innen des Musikfestivals, denen Schutz und Aufbauarbeiten einige Stunden Schlaf raubten. Die Hauptbühne konnte – dank Hydraulik – tiefer gefahren werden, aber die Transparente und der Stand der Telecom FL litten recht massiv unter dem feurigen Tanz der Winde.

Als dann aber am Samstagnachmittag um 15 Uhr der Afrikaner Paco Sery sein Schlagzeug anwarf, waren alle Mühen der Nacht vergessen und die LBO-Gemeinde wieder fit zu neuen Höhenflügen. Paco Sery heizte dem Publikum mit gewaltigen Rhythmen ein, und wer anschliessend nicht



Für jeden etwas dabei: Den Zuhörern wurde ein sehr vielseitiges Programm geboten.

(Bilder: Ingrid)

schweissgebadet nach Wasser suchte, konnte seine Innen- und Aussentemperatur bei der «ultimativen Traditional-Blues-Rock-Formation» unseres Landes noch weiter hinaufschrauben. Wo die «Bluebones» (Anuschka Nitzl-

nader, Sigi Vogt, Gustl Pomberger, Günther Fritz, Martin Real, Berno Nescher und Hansjörg Frömmelt auftreten, sind ihre – oft so um die vierzigjährigen – Groupies und Fans nicht weit.

Träume aus 1001 Nacht

Nach dem Auftritt der «Bluebones» ging es Schlag auf Schlag weiter: Die zierliche Heather Nova von den Bermudas zeigte auf der Marktplatzbühne

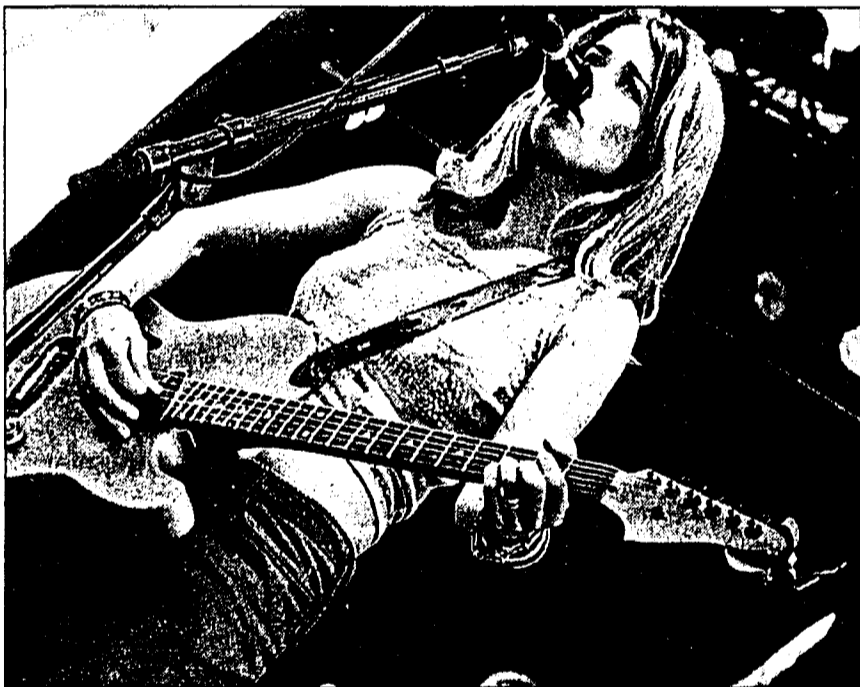
nicht nur eine bemerkenswerte Bandbreite musikalischer Power, sondern auch eine unvergleichliche Flexibilität der Stimmbänder: vom gläsernspringenden Sopran bis zum rauchigen Alt.

Eine Stunde der «besonderen Art» schenkte Asita Hamidi mit ihrer Bazar-Band den LBO-Gästen: Die persische Schönheit, die in der Schweiz lebt, verzauberte mit ihren himmlischen Klängen ein kleines, aber völlig losgelöstes Publikum. Vor allem ihre Stücke auf der Harfe liessen – trotz jazziger Rhythmen – Träume aus 1001 Nacht wach werden.

Fast schon Stammgast am LBO ist die Holländerin Candy Dulfer, die auf der Markplatzgarage ihre Fans per Funky-Saxophon vom Abend in die Nacht führte.

Funky ging es anschliessend auch beim Rathaus zu, als Rick Washington & Freda Gollet aus USA durch die Vaduzer Nacht soulten.

Müde schien auch um Mitternacht noch kaum jemand gewesen zu sein, denn die Fans der «Afro Cuban All Stars» füllten den Marktplatz unter dem sternenfunkelnden Himmel. Genau die richtige Kulisse, um entweder leidenschaftlich zu knutschen oder sich vom Temperament kubanischer Top-Musiker anstecken zu lassen und Hüften und Schultern zu schwingen. Wem «The Little Big One» immer noch zu «little» war oder seinen «one» noch nicht gefunden hatte, hatte im LBO-Club im Vaduzer Saal zum Blues der «Barrelhouse» bis zum Morgenrot eine Chance.



Heather Nova: Ein poetischer Stil mit kraftvoller Stimme begeisterte am Samstagnachmittag das Publikum.



Ein Musikstil der besonderen Art war bei der Band Asita Hamidis und Bazar zu geniessen. Hier im Bild der Saxophonist Don Pfäffli.



Asita Hamidis Bazar: Im Bild die Perserin Asita Hamidi an ihrer Harfe.

Musik, Musik und viel, viel mehr

«The little big Party» verzauberte das Städtle

Bestimmt sind es die musikalischen Leckerbissen, die dem Vaduzer Festival «The Little Big One» – und seinem «Scheef» Michael Gattenhof – in den vergangenen acht Jahren den ausgezeichneten Ruf eingebracht haben. Aber eben: Nicht nur! Wer sich am Samstagabend in den Gassen der Vaduzer Residenz amüsiert hat, der weiss wovon die Rede ist. Nicht alle sind nur Fans des LBO, weil sie jede Stunde ein anderes Konzert hören wollen. Manche stehen genauso auf «The little big-Party»!

Jnes Rampone-Wanger

Es hat einfach alles gepasst am Samstagabend – und in der Nacht erst recht – im Vaduzer Städtle: Gute Musik, tropische Temperaturen und gute Stimmung.

Wer sich nicht allein von heissen Rhythmen ernähren kann, kam auch voll auf seine Kosten.

Begonnen hat die grosse Samstagsparty mit einer «geschlossenen Gesellschaft». Veranstalter und Macher des LBO Michael Gattenhof hatte die ak-

kreditierten Medienschaffenden zu einem Apéro geladen und nutzte die ruhige Stunde, um sich a) bei der schreibenden und redenden Zunft für die Berichterstattung zu bedanken und b) zu sagen, wie sehr es ihm am Herzen liegt, dass aus Liechtenstein auch Meldungen über Musik und fröhliche Menschen kommen. Dass ihm das mit seinem LBO gelingt und er damit zeigt, dass



Per Funky-Saxophon führte Candy Dulfer vom Abend in die Nacht.

Liechtenstein nicht nur eine grosse Waschmaschine ist, darüber sind wohl nicht nur die Journalist/innen ganz froh...

12 Stunden Party-Time

Schon bald nach Türöffnung – und erst recht nach Einbruch der Dunkelheit – bevölkerte sich das Vaduzer Städtle am Samstag. Kinder bestaunten die Marktstände und konnten von Henna-Tatoos und Leuchtstäben nicht genug bekommen. Die Erwachsenen freuten sich über das vielfältige kulinarische Angebot und darüber, «dass man sich wieder einmal trifft». Wer es ruhiger und trotzdem nicht zu ruhig haben wollte, traf sich mit Freunden in der «Oase», dem Festival-Plätzchen der Landesbank.

Unendlich schien die Nacht, und die Bar-Musik nach Mitternacht im Real, in der Brasserie Burg und im «En Vogue» verführte zusammen mit der wunderbar warmen Sommernacht dazu, den Wecker beim frühmorgendlichen Ins-Bett-Gehen nicht zu stellen... Schliesslich begann «The Little Big One» am Sonntag erst um drei Uhr nachmittags.



Musikgenuss bis in die Morgenstunden: Nach den Konzerten ging es noch weiter. Hier im Bild Rudy Rotta mit Band aus Italien.